

Sozialversicherung

Ausnahme für Grenzgänger bleibt vorerst bestehen

VADUZ Liechtenstein und die Nachbarstaaten haben sich darauf verständigt, dass Grenzgänger nach Liechtenstein, die wegen Corona im Homeoffice sind, bis 30. Juni 2021 in Liechtenstein sozialversichert bleiben. Dies teilten die AHV-IV-FAK-Anstalten mit. Die grundsätzliche staatsvertragliche Regelung lautet: Wer als Grenzgänger die Arbeitszeit faktisch zu mehr als 25 Prozent auf Dauer in seinem Wohnstaat erbringt, kann nicht mehr in Liechtenstein sozialversichert werden. Er ist für die Zukunft in seinem Wohnstaat zu versichern. In ihrem Newsletter vom 12. März 2020 hatten die AHV-IV-FAK-Anstalten bekannt gegeben, dass wegen der COVID-19-Pandemie eine Ausnahme gemacht wird. Mit dieser Ausnahme können die Grenzgänger vorübergehend auch bei einem Homeoffice-Anteil von 100 Prozent in Liechtenstein versichert bleiben. Am 29. Juli 2020 wurde bekannt gegeben, dass diese Ausnahme noch gilt. Dabei wurde auch angekündigt, dass die Arbeitgeber sich auf das Ende der Ausnahme vorbereiten müssen. Ein Zeitpunkt konnte damals noch nicht genannt werden. «Nun ist klar, dass die Ausnahme für Grenzgänger im Homeoffice im Zusammenhang mit Corona bis 30. Juni 2021 beibehalten werden kann», heisst es im aktuellen Newsletter. (pd/hf)

Geldspiele

Fachbeirat neu bestellt

VADUZ Die Regierung hat den Fachbeirat für Geldspiele für die Mandatsperiode von 2020 bis 2024 neu bestellt. Sämtliche Mitglieder des Fachbeirates haben sich bereit erklärt, eine weitere Amtsdauer zu übernehmen. Den Vorsitz des Fachbeirates für Geldspiele übernimmt weiterhin Rechtsanwalt George Häberling. Als Mitglieder wiederbestellt wurden Psychiater und Psychotherapeut Andreas Canziani, der Direktor der Lotterie- und Wettkommission Comlot Manuel Richard sowie Martin Sychold vom Schweizerischen Institut für Rechtsvergleichung. Gemäss Art. 80 des Geldspielgesetzes übernimmt der Fachbeirat für Geldspiele die Aufgabe als beratende Kommission der Regierung. Er setzt sich zusammen aus unabhängigen Sachverständigen, die mindestens die Bereiche Geldspielrecht, Spieltechnik, Betrieb von Spielbanken oder Online-Geldspielen, Geldwäschereiabwehr und Spielsuchtfragen vertreten. (red/ikr)

www.volksblatt.li

Zehn Jahre VLGST - Zehn Jahre «gemeinsam mehr bewegen»

Finanzplatz Auf den Tag genau zehn Jahre nach der Gründung gab die Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST) einen Einblick in ihr Wirken und präsentierte ihre Jubiläumspublikation an einer Pressekonferenz.

VON HERIBERT BECK

«Wir haben uns das Jubiläumsjahr natürlich anders vorgestellt», sagte Dagmar Bühler-Nigsch, die Geschäftsführerin der VLGST, in ihren einleitenden Worten an der Pressekonferenz, welche die Feierlichkeiten ersetzen musste. Stillgestanden ist die Arbeit der Vereinigung aber selbstverständlich auch im Corona-Jahr 2020 nicht. Neben der täglichen Arbeit für die Mitglieder und im Sinne der Gemeinnützigkeit war das Jahr geprägt vom Umzug an die Kirchstrasse in Schaan und von der Produktion einer Jubiläumsbroschüre mit dem Titel «Philanthropie Liechtenstein. Nachhaltig engagiert für das Gemeinwohl».

Hervorragende Rahmenbedingungen

Dagmar Bühler-Nigsch blickte zurück auf die vergangenen zehn Jahre, in denen die VLGST, gegründet noch als VLGS und erst im vergangenen Jahr um das T für Trusts erweitert, konstant wachsen konnte. «Es freut mich sehr, dass wir voraussichtlich Anfang des kommenden Jahres das 100. Mitglied begrüßen dürfen. Es freut mich aber auch, dass wir als Interessenvertretung deutlich wahrgenommen werden.» Seit der Gründung habe der Leitgedanke «Gemeinsam mehr bewegen» die Arbeit bestimmt. «Die VLGST und ihre Mitglieder leisten seither einen grossen Beitrag zur Stärkung der Reputation des Finanzplatzes Liechtenstein und des ganzen Landes. Dass dies künftig noch besser wahrgenommen wird, ist ein Ziel der Jubiläumspublikation», sagte die Geschäftsführerin. Präsident Thomas Zwiefelhofer ging auf die her-



Von links: Thomas Zwiefelhofer, Dagmar Bühler-Nigsch, Peter Goop und Maria Bieberschulte. (Foto: Paul Trummer)

vorrage Rahmenbedingungen ein, welche gemeinnützige Stiftungen in Liechtenstein vorfinden. Aufzählen konnte er ein ganzes Bündel vom politisch und wirtschaftlich stabilen Land über die soliden Staatsfinanzen bis hin zur liberalen Gesetzgebung, welche den Stiftern viele Freiheiten lässt, die aber dennoch eine starke Aufsicht vorsieht, und zu den kurzen Wegen, die für verlässliche Entscheidungen sorgen sowie zum Zugang zu zwei Wirtschaftsräumen. «Denn Stifter vergleichen die Standorte und entscheiden sich nicht zufällig für einen solchen», sagte Zwiefelhofer. Auch Innovationen wie die Protected Cell Company, bei der verschiedene Stifter sich mit einem gemeinsamen Kern bei gleichzeitiger Haftungstrennung zusammenschliessen, trügen dazu bei, dass diese Entscheidung immer häufiger zugunsten Liechtensteins fällt. Abschliessend dankte der Präsident

allen Gründungsmitgliedern um Gründungspräsident Hans Brunhart, der die VLGST bis zum Sommer 2020 geführt hat, sowie den Mitgliedern, Partnern und Unterstützern der Vereinigung für ihren Beitrag zur Förderung von Philanthropie und Gemeinnützigkeit.

Die VLGST als Brückenbauerin

Vorstandsmitglied Peter Goop, seit der Gründung mit dabei, betonte, dass das System Menschen benötige, die mit Passion und Motivation altruistisch tätig sind. «Privates Vermögen bringt gewisse Verpflichtungen mit sich», sagte Goop. Davon profitiere die ganze Gesellschaft. «Gemeinnützige Stiftungen sind die Schaltstelle zwischen staatlichen Aufgaben und privatem Engagement.» In Liechtenstein gebe es wunderbare Beispiele, wie dies funktioniere. Als Beispiel nannte Goop unter anderem die Kulturstif-

ung und das Kunstmuseum. «Staatliches Handeln ist oft mit Zwängen behaftet. Eine Stiftung ist freier, kann sich anderen Themen widmen und diese schneller sowie früher angehen als der Staat, der die Aufgabe dann häufig später einmal übernimmt.» Gemeinnützige Stiftungen wirkten aber nicht nur durch ihre Ausschüttungen. Noch viel wichtiger sei die Art der Vermögensverwaltung. «Diese muss nachhaltig sein. Der Zweck einer sozialen Stiftung lässt sich beispielsweise optimal verfolgen und erfüllen, wenn Sozialprojekten Kapital ohne Zinsen oder zu einem niedrigen Satz zur Verfügung gestellt wird.» Ganz allgemein funktioniert die gemeinnützige Stiftung und mit ihr die VLGST als «Brückenbauerin» zwischen Stiftern, Gesellschaft, Privatwirtschaft und Staat, wie Dagmar Bühler-Nigsch abschliessend festhielt.

Bergbahnen Malbun blicken auf positiven Saisonstart zurück

Tourismus Bei solidem Winterwetter konnten die Bergbahnen Malbun am vergangenen Wochenende im vollen Betrieb in die Skisaison starten. Das machte sich auch an der Kasse und bei den Gästen bemerkbar.

VON SEBASTIAN ALBRICH

Nachdem der Startschuss um eine Woche verschoben wurde, war das Wetter den Bergbahnen Malbun im Vorfeld gnädig. Die winterlichen Temperaturen in der Woche vor dem 12. Dezember bildeten eine gute Grundlage für die Pisten in Liech-

tensteins Skigebiet. So konnten die Bergbahnen am Samstag gleich mit allen Bahnen, bei gutem Wetter und guten Pistenbedingungen in die Saison starten. Die Bedingungen machten sich auch in der Zahl der Wintersportler bemerkbar, die sich auf die Bretter schlangen. «Die Bergbahnen konnten ca. 1500 Ersteintritte und 15 000 Fahrten pro Tag verbuchen. Das sind etwa 50 Prozent der Maximalauslastung», blickt Robert Büchel, Mitglied der Geschäftsleitung, sehr zufrieden auf das erste Wochenende zurück. Trotz der Unsicherheit der Coronapandemie präsentierte sich der Start somit besser als in den vergangenen Jahren. Auch das Schutzkonzept habe sich am ersten Wochenende gut bewährt. Die Schutzmass-

nahmen wurden laut Büchel vom Grossteil der Besucher sehr gut eingehalten. Generell seien die Gäste sehr diszipliniert und freundlich gewesen und es sei auch zu keinen Diskussionen gekommen. «In den Fällen, in denen einzelne Besucher den Mund-Nasen-Schutz nicht an hatten, wurde dieser meist schlicht vergessen hochzuziehen und ein freundlicher Hinweis reichte, damit dies erfolgt», erklärt Büchel. In den wenigen Bereichen, in denen noch Unklarheiten herrschten, habe man zudem mit ergänzenden Hinweistafeln und Beschilderungen auf das richtige Verhalten aufmerksam gemacht. Die Gäste seien mit ihrem Skierlebnis am Wochenende dabei durchaus zufrieden gewesen und die Rückmeldungen waren laut Bü-

chel grossteils positiv: «Die Leute waren einfach froh, bei guten Verhältnissen draussen in der Natur sein zu können und ihrem Hobby nachzugehen.»

Gute Vorverkaufszahlen

Neben dem ersten Wochenende lässt übrigens auch der Kartenvorverkauf auf eine gute Saison hoffen. Nachdem die Bergbahnen bei den Vorverkaufszahlen der Saison- und Jahreskarten vergangene Woche - trotz Pandemie - nur etwa 14 Prozent unter dem Schnitt der Vorjahre lagen, konnten sie am Freitag noch einmal aufholen. Den letzten Verkaufstag eingerechnet, bewege man sich laut Büchel nun nur noch rund 10 Prozent unter den Vorjahreswerten.

ANZEIGE

Nebel im Rheintal. **Sonne in Malbun.**
Bergbahnen Malbun – unterstützt von LGT

